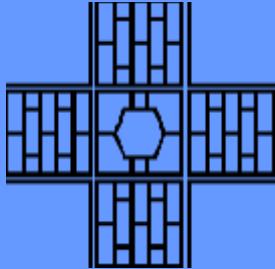


# DAS FORUM

Nr. 225 März - Mai 2022



Neu: Posaunenchor  
lesen Sie Seite 25



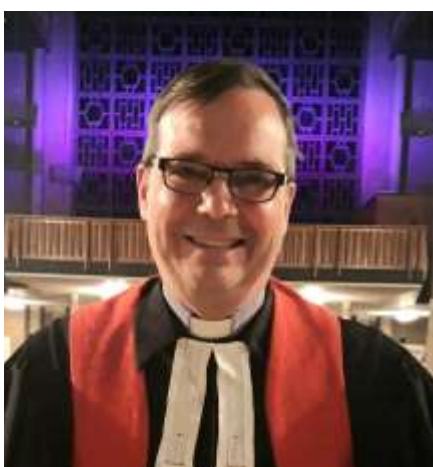
## Liturgie formt Räume und Menschen: Reformation eines Kirchortes!

Die Innensanierung der Kirche schreitet nun immer weiter voran. Bei der Sanierung nehmen wir den Grundgedanken der Reformation auf: Zurück zu den Wurzeln, dem Fundament unseres Glaubens. Denn Reformation bedeutet Umgestaltung, Erneuerung, Veränderung und Wiederherstellung der „ursprünglichen Kirche“. Reformation heißt „Aufbruch“.

Diesen Geist des Aufbruchs verwirklichen wir nun bei der Innensanierung der Kirche, eingedenk derer, die sie einst bauten, unsere Väter und Mütter. So heißt es in der Festschrift zur Einweihung der Kreuzkirche: „Auch die innere Gestaltung ist mustergültig. Wer die Kirche betritt, weiß, dass er in ein Haus Gottes kommt, auch wenn die Gemeinde nicht beim Gottesdienste zusammen ist. Man spürt, dass dieser Raum der Ehre und Anbetung Gottes dient, dass er dem Menschen Geborgenheit geben und zur Zwiesprache mit Gott einladen will. Das ist doch wohl das sicherste Merkmal dafür, ob eine Kirche gelungen ist oder nicht. In unserer Kirche hat vor allem die Architektur den kirchlichen Raum bestimmt. Die Architektur ist klar, einfach und edel und erinnert in ihrem Grundriss an die ursprüngliche Form der romanischen Dome.“

Unsere Kreuzkirche in ihrem Ursprungsgedanken verkörpert den

Geist des Aufbruchs und überwindet alte Strukturen. Noch heute wirkt ihr schlichter Raum und die Baumaterialien radikal. Hier vereinigen sich zeitgenössische ästhetische Vorstellungen mit bahnbrechenden theologischen Neuerungen. Unsere Kirche besticht durch die subtile Harmonie von Sandstein, Glas und Beton. Die Ausstattung für die liturgische Nutzung werden im Altarraum auf einem niedrigen Podium so angeordnet, dass sie eine Kommunikation von Gemeinde und handelnden Personen ermöglichen: So formt der am frei stehenden Altar zelebrierende Pfarrer nah der ihn umgebenden Gemeinde eine Dialogeinheit. Anstelle einer erhöhten und vom Altar entfernten Kanzel, wie sie sich seit der Gotik im Langhaus durchgesetzt hatte, steht sie nun im Zentrum des gottesdienstlichen Geschehens, der



schon in frühchristlicher Zeit genutzte Ambo wird exponiert wiederbelebt. An der nahe an die Gläubigen gerückten Kanzel befindet sich der Pfarrer fast auf Augenhöhe mit der Gemeinde, sodass seine Predigt persönlicher und unmittelbarer wird. Als Ursprung unseres Glaubens erhält das Taufbecken einen meditativen Ort für das Auge, gemäß Luthers Spruch: In allen Anfechtungen denke daran, du bist getauft, du gehörst auf die Seite Gottes, er liebt dich. Und auch das Kreuz, die Kernbotschaft, dass nicht dem Tod das letzte Wort gehört, sondern dem Auferstandenen Christus der spricht: „Ich lebe und ihr sollt auch leben!“, wird wieder die Mitte unserer Zusammenkunft werden, wird uns trösten, stärken und zurichten für den Alltag in der Welt.

Im Architekturbüro „Zaeske & Partner“ haben wir das beste Architekturbüro gewinnen können, diese revolutionäre Aufbruchsstimmung unserer Väter und Mütter neu zu heben und zu akzentuieren, ohne die zwischenzeitlichen Veränderungen zu ignorieren. An dieser Stelle schon mal vielen Dank für die jahrelange Mühe und Begleitung der Gemeinde auf diesem Weg.

Ab Juni – mit der Konfirmation, welch ein Omen - feiern wir wieder Gottesdienst in der „reformierten“ Kirche, bis dahin finden unsere Got-



tesdienste im Gemeindehaus und auf dem Vorplatz statt.

Noch eine Bitte: Unterstützen sie die Reformation unserer Kirche mit Ihrer Spende, wirken sie so mit an dem lebendigen Aufbruch ihrer Kirchengemeinde, der sich stärken lässt durch diesen predigenden Ort, denn auch Orte verkündigen die Wohltaten Gottes.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

Spendenkonto:

Evangelische Kreuzkirchengemeinde

Stichwort: „Reformation“

IBAN:DE 64 51050015 0118 082 940

Einladung: Die Kirche von morgen gemeinsam bauen!

Warum ich Ihnen diese Gedanken geschrieben habe? Weil ich nirgendwo sonst einen Kirchort gesehen habe, der genauer verdeutlicht, wie ich mir eine Kirche, die sich immer wieder selbst erneuert, vorstelle, worauf es mir dabei ankommt: Eine

Gemeinschaft von Menschen, die sich auf die Suche nach Gott begeben. Eine Gemeinschaft von Menschen, die nach Gott fragen - und nicht nur alte Antworten wiederholen. Die Kirche - eine Gemeinschaft, in der Gott Raum findet, weil wir ihm Platz lassen. Eine Gemeinde, in der all das gegenwärtig ist, was Gott mitbringt: Liebe, Hoffnung, Geduld, Leichtigkeit und Virtuosität des Geistes, fassungslose Milde des Gemüts, wolkenlose Musikalität und Heiterkeit ...

Die Kreuzkirche ist mein Traum von einer Kirche, die sich erneuert hat. Ins Unreine gesprochen: Die Kirche lebt davon. Die Kirche von morgen lebt von unseren Träumen, von Ihnen, von meinen, von den Träumen der Poeten, von den Träumen unserer Kinder, von Träumen, Phantasie und Hoffnung, und aus unserem Engagement, das alles umzusetzen. Deshalb helfen Sie jetzt mit, diesen Traum Wirklichkeit werden zu lassen.

Danke      Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

## **Fastenwoche zur Vorbereitung auf Ostern**

**Ev. Kreuzkirchengemeinde Wiesbaden**

**Vorbereitungstreffen:**

**23. März 2022 um 19.00 Uhr**

**in der Ev. Kreuzkirche im Gemeindezentrum**

**Fastenwoche: Mo. 28.03.2022 bis Fr. 01.04.2022, 19.00 Uhr**

**Fastenbrechen: Sa. 02.04.2022, ab ca. 12.00 Uhr**

**Kursgebühr: 15.--€**

**Veranstaltungsort:**

**Ev. Kreuzkirchengemeinde, Walkmühlatalanlagen 1**

**Fastenbegleitung: Marion Schilling**

**Anmeldung: per Mail: [kerstin.schaft@ekhn.de](mailto:kerstin.schaft@ekhn.de) oder telefonisch im Gemeindebüro,**

**Tel. 0611- 45 04 98-0, bis zum 15. März 2022**

## Leben gewinnen

„Mein Nektar gehört mir“, sagte die Sonnenblume, „ich lasse keine Biene naschen!“ Sie blühte noch eine kleine Zeit, verwelkte dann und hatte keine Frucht. „Ich bin ich!“, sagte das Weizenkorn. Es war prall und goldgelb, reif und voller Lebenskraft. „Ich lasse mich nicht in die Erde legen und aussäen.“ So blieb es heil und ganz für sich allein. Es wurde toteinsam und hatte keine Frucht. „Ich lasse mich doch nicht zerschneiden und auspressen“, sagte die Zitrone. Sie war reif und saftig. „Ich will mich selbst verwirklichen und entfalten!“ Sie lag noch eine Weile in der Obstschale, verfaulte dann aber, stank und kam in den Mülleimer.

Jesus sagt: „Wer sein Leben erhalten will, wird es verlieren. Wer es aber hingibt, wird es empfangen!“ Jesus war glaubwürdig, weil er nicht nur davon gesprochen hat, sondern sein Leben dahingab. In Johannes 12,24 steht: „Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht.“ Vor einigen Jahren lief der Film „Die Passion Christi“ in den Kinos. Es wurde viel über diesen Film geschrieben. Mel Gibson erspart dem Zuschauer nichts. Er zeigt die physische Zerstörung eines Menschen – Bilder in ungewöhnlicher Härte, die einen lange Zeit nicht

mehr loslassen. Wer bei Gewaltszenen im Fernsehen wegsieht, muss sich diese „Passion“ nicht zumuten. Anderen kann durch diesen Film deutlich werden, wie tief der Graben zwischen Gott und den Menschen war, dass dieses Opfer notwendig wurde. Das Buch zum Film ist übrigens das Neue Testament, das sich lohnt zu lesen. Gerade in der Passionszeit, die bis zum Karlsamstag andauert, ist es hilfreich, durch das Lesen des „Originals“ sich auf die Bedeutung des Leidens und Sterbens Jesu zu besinnen. Diese Zeit ist auch eine gute Gelegenheit, Verzicht einzubüßen. Es ist ein lohnender Verzicht: Man erkennt, wovon man abhängig sein kann: Koffein, Nikotin, Alkohol, Süßigkeiten, TV-Konsum, Computerspiele usw. Wer loslassen und verzichten kann, kann dann auch mit anderen teilen und hat letztlich mehr vom Leben.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



## Nachruf auf Pfarrer Eberhard Schlüter

Am Heiligen Abend 2021 starb im Alter von fast 95 Jahren Pfarrer Eberhard Schlüter.

Der ehemalige Krankenhauspfarrer an der Wiesbadener HSK wohnte seit seiner Tätigkeit in den Kliniken in den 80er und 90er Jahren im Gemeindegebiet unserer Kirche, zunächst in der Walkmühlstraße, dann, umsorgt von seiner Ehefrau, bis zu seinem Tod in der Eberleinstraße.

Pfarrer Schlüter und seine Frau Ursula waren ein fester Bestandteil unseres Gemeindelebens.

Bis zu seinem 70. Lebensjahr übernahm Pfarrer Schlüter gerne Gottesdienste in unserer Kirche. Sein prägender Predigtstil, seine eindringliche Stimme und die Fragen an unser Leben, die er stets uns Gottesdienstbesuchern mit nachhause gab, sind mir in eindrücklicher Erinnerung.

Seine Frau Ursula gehörte meinem ersten Kirchenvorstandsgremium an und traf sich regelmäßig mit Gleichgesinnten zum Kreis „Frauen unter sich“ im Pfarrhaus in der Riederberg-

straße. Daneben begleitete sie Pfarrer Endter zu Seniorenfreizeiten, führte Sammlungen im Gemeindegebiet durch und verteilte unser Gemeindeblatt „Forum“.

Viele Jahre waren Pfarrer Schlüter und seine Frau aktive Mitglieder im Chor der Kreuzkirche und unterstützen die Kirchenmusik in unserer Gemeinde. Im Ruhestand erkundeten sie mit ihrem Wohnwagen unsere europäischen Nachbarländer und erzählten begeistert von diesen Reisen.

In der letzten Zeit war es nun still um sie geworden. Aufgrund gesundheitlicher Probleme war ihnen ein Gottesdienstbesuch bei uns leider nicht mehr möglich.

Wir sind Pfarrer Schlüter und seiner Frau sehr dankbar für ihre Dienste in unserer Gemeinde.

Seiner Familie und uns zum Trost wissen wir Pfarrer Schlüter jetzt bei Gott geborgen.

Christa Graff-Kirchen



*Wiesbadener Familientradition in 5. Generation*

**FINK**  
BESTATTUNGS-INSTITUT  
gegr 1893

Frankenstraße 14  
65183 Wiesbaden  
FON 0611 40 53 36  
WEB [bestattungen-fink.de](http://bestattungen-fink.de)  
MAIL [mail@bestattungen-fink.de](mailto:mail@bestattungen-fink.de)





## Frühlingserleben – Sommernähe

In schwelend bunter Pracht  
Zieht der Frühling durch das Tal,  
bedeckt das Land mit frohen Farben.

Düfte streicheln unsere Sinne;  
Lasse deinen Blick verweilen  
In der Schöpfung ewig-neuem „Wunderakt“.

Löwenzahn, - so weit das Auge sehen kann.  
Im leuchtend-gelben Blumenmeere  
bietet die Natur sich an.

Das Herz in Freude mir erglüht,  
beim Anblick solcher Pracht.

Kein Liebender im Hause bleibt!  
Laß Sehnsucht weiten Raum uns geben.

Komm, lieber Freund,  
nimm Wanderstab und Fernglas mit,  
wir gehen „ über Land „ „  
wir gehen über Bach – und Steg – und Feld.

Laß uns die Natur erleben,  
die vom SCHÖPFER so gedacht,  
laß uns sehen – riechen – staunen – freuen,  
- andächtig sein,  
- sinnen und verweilen  
- lauschen – den Stimmen der Natur.

Hier, im Herzen GOTTES  
Darf ich „Einssein“ leben  
Und erkennend sein.

Mein Sinn sich beugt,  
mein Herz sich beugt,  
du siehst mich tief bewegt,  
- und Tränen fließen,  
- Tränen meiner Dankbarkeit.

Marlies Groß

## Der Augenblick des Verzeihens

Wer zur Todesstunde Jesu kommt, will vor allem Stille. Stille um sich herum, Stille in sich. Es gibt jetzt nichts mehr zu tun. Das wussten wohl auch die Jünger, die sich schon vorher davonmachten. Entweder hatten sie Angst, körperlich in Mitleidenschaft gezogen zu werden, vielleicht misshandelt und gefangen zu werden. Oder sie fürchteten die seelische Mitleidenschaft und befürchteten, die Stille der Todesstunde Jesu nicht zu ertragen.

Wir sollten darüber nicht urteilen. Auch heute gibt es Menschen, die meinen, das Leiden anderer nicht auszuhalten. Entweder reden sie viel; oder sie reden sich und anderen vieles schön; oder sie sind einfach weg, weil sie nichts tun können und die Stille fürchten. – Wer aber zur Todesstunde Jesu kommt, will die Stille. Es gibt nichts mehr zu tun, außer auf den Herrn zu schauen und seine letzten Schritte und Gedanken zu teilen.

Wie auffällig ist es da, was Jesus in seinen letzten Augenblicken beschäftigt, nachzulesen beim Evangelisten Lukas (Lukas 23,32-34).

Während Jesus angenagelt wird, vergibt er. Er vergibt Menschen, die sich gar keiner Schuld bewusst sind, die ja nur einen Auftrag ausführen. Und er vergibt denen, die ihn dahin gebracht haben, wo er jetzt ist; die

nie richtig darauf gehört haben, dass Jesus keinen Aufruhr will, sondern das Heil für alle. Hier stirbt ja kein politischer Anführer vieler Tausender Soldaten mit schweren Waffen, dem man mal schnell das Handwerk legen muss. Hier stirbt der Heiland der Welt, dessen Worte und Taten der Zuwendung und der Liebe heil machen wollen – uns heil machen wollen im Leben, das oft so viel Unheil bereit hat. Unheil, das wir uns und anderen bereiten oder das uns bereitet wird von Menschen, die nur ihren Willen kennen und ihn auch robust durchsetzen, ohne Rücksicht auf Verluste anderer.

Uns also, liebe Gemeinde, die wir der stillen Todesstunde Jesu gedenken und ein wenig heil werden wollen, sagt Jesus: Verzeiht!

Die Todesstunde Jesu ist der Augenblick des Verzeihens. Jesus hat oft zu verzeihen versucht; nun noch einmal. Er krönt sein Leben durch Verzeihen, auch wenn ihm das vielleicht nicht leicht fällt. Und sagt, uns zum Heil: Verzeiht. Krönt das Leben durch Verzeihen.

Verzeihen ist kein Kleinreden oder Wegreden von Schuld. Schuld ist Schuld und ist schlimm. Verzeihen ist der Versuch, bei der Schuld möglichst nicht stehen zu bleiben; wieder einen Schritt weiterzukommen mit diesem einen Menschen oder den

Menschen, die uns etwas angetan haben. Denen verzeihen wir schon zu Lebzeiten, wie Jesus in seiner Todesstunde verziehen hat und sich Frieden verschafft hat. Verzeihen schafft Frieden. Das hören und erkennen wir in der Stille der Todes-

stunde.

Und nehmen es mit in unser Leben. Wir müssen nicht aufrechnen; wir können verzeihen. Verzeihen macht heil – uns und andere.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt

## Jubel Konfirmation

### Jubelkonfirmation in der Kreuzkirchengemeinde Wiesbaden

Die Kreuzkirche lädt zur

Silbernen (25 J.),  
Goldenen (50 J.),  
Diamanten (60 J.),  
Eisernen (65 J.),  
Gnaden (70 J.),  
Kronjuwelen (75 J.),  
Brillanten (80 J.)  
und Platinen (85 J.)

die 1937, 1942, 1947, 1952, 1957, 1962, 1972 oder 1997 konfirmiert wurden.

Uns würde sehr freuen, wenn wir Sie zu diesem besonderen Gottesdienst begrüßen könnten, viele sind weggezogen oder haben sich auch lange aus den Augen verloren. Schön, wenn man zu diesem besonderen Jubiläum wieder zusammenkommt. Sie sind auch herzlich eingeladen, wenn Sie weiter weg konfirmiert worden sind, nun aber mit uns in der Kreuzkirche Ihr Jubiläum begehen wollen.

Damit wir planen können, bitten wir um Ihre Anmeldung bis zum 30. März 2021.

Bei Anmeldung wenden Sie sich bitte an: 0611 45 04 98 0.



Konfirmation am Sonntag Quasimodogeniti, 24. April 2022 zum Festgottesdienst um 10.00 Uhr ein.

Wir bitten um Rückmeldung und Unterstützung bei der Suche nach den entsprechenden Konfirmanden der Geburtsjahrgänge:

1922/23, 1927/28, 1932/33,  
1937/38, 1942/43, 1947/48,  
1957/58; 1982/83,

# Geborgen sein beim Höchsten Zu Christi Himmelfahrt

Einmal im Leben über Wuppertal schweben – so hieß ein Werbeslogan für die Stadt im Bergischen Land. Wer möchte das nicht, einmal von den Alltagssorgen und Problemen abheben? Wer mit der Wuppertaler Schwebebahn gefahren ist, spürt etwas von dieser Freiheit. Allerdings hat selbst diese sichere Nahverkehrsbahn, die keine Kreuzungen und Bahnübergänge kennt, einen schweren Unfall in ihrer hundertjährigen Geschichte aufzuweisen. Vor einigen Jahren, als eine vollbesetzte Schwebebahn im Berufsverkehr wegen einer nicht entfernten Fahrkralle aus der Schiene gerissen wurde und in die Wupper stürzte, gab es Tote und Schwerverletzte. Selbst das Schweben kann lebensgefährlich sein.

26. Mai ist der Feiertag „Christi Himmelfahrt“. Was wir landauf landab als fröhlichen Männer- oder Familientag feiern, war für die erste Jüngerschaft ein schmerzlicher Abschied von ihrem Lehrer und Meister. Nachdem er zu Ostern den Jüngern erschienen war und vierzig Tage unter ihnen weilte, ging er zurück zu seinem Vater, von dem er gekommen war. Dieses „In den Himmel schweben“, war ein trauriges Abschiednehmen. Deshalb wird auch im Gottesdienst unserer Gemeinden die Osterkerze wieder ver-

löschen.

Auch wir müssen Abschied nehmen, auch von nach menschlichem Ermessens sehr früh verstorbenen Menschen. Aber wir wissen: Sie sind im doppelten Wortsinn gut aufgehoben: Aufgefahren in eine andere Wirklichkeit und geborgen bei Gott. Christus spricht: Wenn ich erhöht werde von der Erde, so will ich alle zu mir ziehen (Johannes 12,32). So dürfen wir uns auch im Leben und Sterben bei ihm geborgen fühlen.

Die Wolke gehört zum Zeichen des Bundes Gottes mit den Menschen wie die Sonne. Das ist unser Leben, dass beide Erfahrungen dazugehören, aber auch beides unter der Zusage steht: Ich bin bei euch, bis an das Ende der Welt. Die Kirche ist nun die Gestalt zwischen Himmelfahrt und dem Wiederkommen des Herrn. Sie ist damit auf Zukunft angelegt, indem sie etwas zu erhoffen hat. Sie ist eine wandernde Kirche, das heißt, sie wird sich auch in der äußeren Form verändern, ja verändern müssen.

Wo kämen wir auch hin, wenn wir stehen blieben? Bei aller Veränderung ist tröstlich zu wissen, dass der Kirche zugesagt ist, dass sie bleibt und Zukunft hat, bis der Herr wiederkommt.

Ihr Pfarrer Schmidt

# Biblische Literaturtipps



## Der erste Petrusbrief

Ihr wart wie irrende Schafe (1. Petrus 2,25)

Der erste Brief des Petrus thematisiert das Christsein in der Diaspora („Zerstreuung“) und wendet sich

an Gemeinden in römischen Provinzen Kleinasiens. Das Leben der dortigen Christen ist geprägt von Ausgrenzung und Anpassungsdruck. Der Verfasser spricht ihnen Mut zu: Das Gericht sei allein Gottes Sache (1. Petr 4,17), nun gehe es darum, das Leben in Gewaltlosigkeit und respektvoller Verbundenheit zu meistern. Der Brief ist getragen von der Überzeugung, dass den Menschen in Jesus Christus alles Heil und alle Hoffnung geschenkt wurden, die zur Gestaltung einer besseren Welt nötig sind.

## Der zweite Petrusbrief

Sie reden stolze Worte, hinter denen nichts ist (2. Petrus 2,18)

Der zweite Brief des Petrus versteht sich als Vermächtnis des gleichnamigen Jüngers, auch wenn er tatsächlich erst nach dessen Tod geschrieben wurde. Der Autor kennt die Zweifel der Adressaten an der Erwartung der Wiederkunft Christi. Daher argumentiert er damit, dass er Augenzeuge der Verklärung Jesu war (s. Mt 17), und stellt klar: Das Evangelium ist kein Ammenmärchen, sondern alleinige Basis christlicher Existenz. Verknüpfungen mit dem ersten Petrusbrief, den Mosebüchern, vielen Propheten und den Evangelien machen den zweiten Petrusbrief zu einem Portal, das die Vielfalt biblischer Textwelten eröffnet.



## Neues aus dem Kirchenvorstand

Liebe Gemeindemitglieder, wieder liegt ein Jahr voller Herausforderungen hinter uns. Einiges, das wir erwartet und befürchtet haben, ist leider eingetreten. Auch das Jahr 2021 war durch die Pandemie geprägt und ganz besonders für Kinder, Jugendliche und Familien durch Sorgen und Nöte belastet.

Um so mehr wünsche ich Ihnen ein gesundes, glückliches neues Jahr. Gutes Gelingen und Glück in allen Lebenslagen. Ein neues Jahr heißt neue Hoffnung, neue Gedanken und neue Wege zum Ziel.

Wir im Kirchenvorstand vervollständigen alte Ziele. So hat - etwas früher als geplant- endlich die Sanierung des Kircheninnenraumes begonnen. Der letzte Bauabschnitt, den der alte KV beschlossen hat, gilt es jetzt mit dem neuen KV fortzuführen. Die Gestaltung der Empore, die Neugestaltung im Kirchenportal, eine komplett neue Elektroanlage- die hoffentlich zu einer besseren Akustik führen wird- als bisher; auf all das freuen wir uns.

Das Herzstück des Kircheninnenraumes – der Altarbereich – wird wieder in einen neuen Blickpunkt rücken.

In unserer letzten KV – Sitzung wurde es spürbar, wie schwierig es ist, etwas was andere KV – Mitglieder über 12 Jahre immer und immer wieder sorgfältig und respektvoll und

in Absprache mit Fachleuten gestaltet und entwickelt haben an Gedankengut, weiter zu vermitteln. Ich hoffe jedoch, dass uns dies im Zuge der Umgestaltung gelingen wird und dass auch Sie, liebes Gemeindemitglied, sich an dem neuen Innenraum erfreuen werden.

In den vergangenen Monaten haben einige schöne Veranstaltungen stattgefunden. Besonders hohen Anklang fand der GD am 1. Advent, der durch den jetzigen Konfi- Jahrgang komplett alleine vorbereitet und durchgeführt wurde. Die selbstgewählte Liturgie, die Liederauswahl und Predigt sprach viele Gottesdienstbesucher an, und auch nachträglich erhielten wir einige positive Rückmeldungen. Es ist schön zu sehen, wie sich die Jugend mit zentralen Themen eines Gottesdienstes auseinandersetzt, um so schöner ist es natürlich, wenn es nicht nur den Beteiligten große Freude bereitet.

Generell ist es gut, zu sehen, dass dieser Konfi- Jahrgang wieder relativ kontinuierlich an Konfirmandenstunden und am Gemeindeleben teilnehmen kann. Waren doch die letzten 2 Jahrgänge sehr durch die pandemischen Auflagen daran gehindert worden. Viele dieser Konfirmanden konnten sich nicht in Präsenz sehen und fast alle geplanten Veranstaltungen außer Haus, wie z.B. das Konfi-



Camp, den Workshop im Haus Heli-and zur Vorbereitung auf den Vor-stellungs- GD oder auch andere Bes-uche außer Haus, die der Gruppen-bildung dienen, waren nicht durch-führbar. Ein Gruppengefüge bzw. neue Freundschaften wie sie gerade in dieser Zeit von den Jugendlichen gesucht und gebraucht werden, blieb leider aus.

Insgesamt wird dies der Schwer-punkt vieler ehrenamtlicher Mitarbei-ter in unserer Gemeinde werden, wieder die Kinder -, und Jugendar-biet, sei es im EJW, bei den Pfadfin-dern und auch im Kigo neu aufzu-bauen. Vieles ist in den vergangen-en 2 Jahren aus unterschiedlichen Grü-nen zum Erliegen gekommen. Hoffen wir auch hier, dass es relativ schnell wieder zu einem regelmäßigen Tref-fen kommen kann, da es wesentliche Schwerpunkte in unserer Gemeinde-arbeit bildet.

Einige Angebote wie z. B. Ange-dacht, Exerzitien im Advent, mitten-drin 60+ konnten wie geplant in der Kreuzkirche stattfinden, so auch uns-ere Gottesdienste an Weihnachten, die zu den jeweiligen Bestimmungen gut besucht waren.

Weiterhin hohen Zulauf findet 15 Min mit Gott. Vielen Dank an dieser Stel-le, Pfarrer Schmidt und seinem Team, für das zusätzliche Angebot. Zu Ende ging nach vielen Monaten

das Kunstprojekt „Goldraum“ von Frau Hildegard Stephan. Viele Besu-cher von nah und fern verweilten gerne in diesem goldenen 'Würfel'. Manche suchten diesen Ort gezielt auf, um Ruhe und zu sich selbst zu finden, zu lesen, zu schreiben oder um einfach nur zu genießen. Selbst nach einer kurzfristigen Schlie-ßung durch jugendlichen Vandalis-mus, blieb das Interesse am Gold-raum ungebrochen. Wie die Künstle-rin selbst zum Abschluss ihres Pro-yectos mitteilte, wird sie diesen mit all seinen entstandenen „Verletzungen“ an den neuen Stand-ort nehmen und den Würfel nicht



renovieren. Neben dem guten Besu-cherandrang ist es für uns als Kir-chengemeinde umso erfreulicher, dass durch Spendeneinnahmen die Eigenbeteiligung an diesem Kunst-

projekt abgedeckt wurden. All den Spendern ein herzliches Dankeschön. Zum Abschluss möchte ich noch meinen herzlichen Dank an Frau Neumann-Massing aussprechen, die sich nach 8 Jahren aus der Seniorenarbeit zurückziehen möchte. Viele Fort-, und Weiterbildungen hat sie im Laufe ihrer Zeit besucht und es war ihr eine Herzensangelegenheit, die sie gerne in der Kreuzkirche ausgeübt hatte.

Umso mehr freuen wir uns, dass Frau Wahl sich kurzer Hand dem Seniorenangebot 'mittendrin 60+' vorerst bis zu den Sommerferien angenommen hat. Unterstützt wurde sie von Frau Libera und Frau Leidig und somit konnten am 14. Januar 16

Senioren bei einer wunderschönen Teetafel ganz im englischen Stil verwöhnt werden.

Selbst die Queen hat sich das nicht entgehen lassen und stand für eine Fotosession mit den Senioren zur Verfügung.

Auch diesmal verabschiede ich mich mit einem Zitat:

Es gibt 3 Dinge die wir brauchen:  
Den Mut für die Veränderung, die wir uns wünschen.

Die Kraft, es durchzuziehen.

Den Glauben daran, dass sich alles zum Besten wenden wird.

(Herzwelt)

Ihre Ulrike Krameyer - Pappalardo

mit GOTT ins Wochenende

## 15 Minuten mit Gott

Auch im Februar, März und April

jeden Samstag um 18.00 Uhr vor der Kreuzkirche

Einen Moment mit anderen innehalten in Gebet,

Psalm, Wort zum Nachdenken,

Vaterunser und Segen!



## Neues aus Mittendrin 60plus

Unser Seniorennachmittag erfreut sich nach wie vor großer Beliebtheit. Viele Jahre lang hat unsere Kirchenvorsteherin Gerlinde Neumann-Massing die Geschicke unseres monatlichen Treffens geleitet. Wir danken ihr sehr für ihren treuen, ehrenamtlichen und engagierten Einsatz. Wir freuen uns, dass sich nun unsere neue Kirchenvorsteherin Sabine

Wahl bereit erklärt hat, diese fröhliche Runde mit zu gestalten. Auch Martina Libera ist immer gerne mit von der Partie und hilft tat-

kräftig mit. Im Januar stand der Seniorennachmittag unter dem Motto „tea time“.

Eigens zu diesem Zweck deckte Sabine Wahl mit edlem Sammeltassenporzellan, Silberbesteck und kunstvollen Etageren ein und kredenzte aus ihrer heimischen Konditorenküche leckere „classic scones with quick strawberry jam and clotted

cream“. Das war natürlich eine wunderbare Gelegenheit der Queen zu ihrem Platin-Thron-Jubiläum zu huldigen. Zu Beginn erklang daher die britische Hymne „God save the Queen“. Bei einer Tasse feinstem Darjeeling second flush lauschten die Gäste der Geschichte „Die souveräne Leserin“ von Alan Bennett. Pfarrer Ralf Schmidt eröffnete wieder eine lustige Rätselrunde mit spannenden Fragen rund um das englische Königshaus. Das geplante Fotoshooting mit ihrer Majestät musste leider ausfallen; wird aber bei nächster Gelegenheit nachgeholt.

18.03. Bingo,  
08.04. Frühjahrsputz für Haus, Garten und Seele,

20.05. Pfingstturnier und Reiten,  
17.06. Unser neuer Kirchraum – Eine Entdeckungsreise.

Anmeldungen im Gemeindebüro unter: 0611 45 04 980 oder per Mail: [kerstin.schafft@ekhn.de](mailto:kerstin.schafft@ekhn.de)

Rolf Weber-Schmidt







scan me:



## Nicht alleine unsere Pfarrer sind Kirche. Wir sind Kirche! Wir sind mündige Christinnen und Christen

Ja, ich habe mich auf meinen Weg gemacht. Auf den Weg zu Gott und meiner Gemeinde. Ich habe mich nach langer und reiflicher Überlegung letztes Jahr entschlossen, eine Prädikantenausbildung zu beginnen. Und ich habe sie begonnen. Ein lange tief gehegter Wunsch sollte in Erfüllung gehen.

Ich gebe zu, nicht alle in meinem näheren Umfeld waren überschwänglich begeistert. Viele Fragen schlugen mir entgegen. „Hast du nicht schon genug um die Ohren?“ „Warum machst du das?“ „Reicht dir der Gottesdienst Besuch alleine nicht?“ „Was ist das überhaupt für eine Ausbildung. Und was kann man damit eigentlich machen?“ „Gibt es das bei den Katholiken auch?“ „Glaubst du es wird dich glücklich machen?“ „Werden Prädikanten denn heute noch gebraucht?“

Zeit ist immer dann da, wenn einem etwas wichtig ist und wenn man bereit ist, sie sich zu nehmen. Ein voller Terminplan sollte für mich kein Grund sein, mein Vorhaben anzutreten. Meine aktive Arbeit in der Kirche hatte mich in der Vergangenheit so begeistert, dass ich irgendwann bemerkte, dass mir das, was ich bereits tat, nicht mehr reichte. Ich hatte Sehnsucht nach mehr! Mehr Information, mehr Eindringen in die Materie. In unseren Glauben. Je intensi-

ver ich mich mit meinem Glauben beschäftigte, umso klarer wurde mir, dass nicht nur der Pfarrer in einer Gemeinde das Wort hat.

Luther hatte die Lehre vom allgemeinen Priestertum entwickelt. Jeder Christ gehört seiner Auffassung nach, nach seiner Taufe dem geistlichen Stand an. „Denn was aus der Taufe gekrochen ist, das ist schon zum Priester, Bischof und Papst geweiht (Martin Luther 1520).“ Das bedeutet, dass nicht nur Pfarrer alleine das Wort verkündigen dürfen und sollen, sondern das jeder Christ ein mündiger Christ ist, der das Recht hat, sich direkt an Gott zu wenden und auch verpflichtet, ist den Dienst am Evangelium zu tun. Diese Vollmacht ist allen Christen von Gott gegeben. Wir sind Kirche. Wir sind alle verantwortlich dafür, dass Gottes Wort in die Welt getragen wird und wir in seinem Namen auch in unserem Alltag handeln.

Ich gebe zu, das klingt zunächst einmal recht schwierig. Haben die meisten doch keine Übung in der Verkündigung seines Wortes. Es muss und soll ja auch nicht jeder Verkündigen. In unserer Kirche ist eine Ordination beziehungsweise Beauftragung Voraussetzung für das Recht der Verkündigung Gottes Wortes im Gottesdienst. Hat ein Prädikant seine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen, so

# nd Christen auf der Welt.

erhält er/sie diese Beauftragung. Auf meinem Weg zur Prädikantin erlerne ich alle wichtigen Elemente, die einen Gottesdienst ausmachen. Ich erlerne einen Gottesdienst zu gestalten und ihn auch abzuhalten. Ich werde darin ausgebildet, Gottes Wort zu verkündigen und zu deuten. Es ist kein Theologiestudium und soll es auch nicht ersetzen. Aber es ist eine durchaus anspruchsvolle Ausbildung, die das Ziel verfolgt, Menschen zu bevollmächtigen, aus der Gemeinde heraus Gottes Wort in die Welt zu tragen und unseren Glauben aktiv zu leben, wie wir es in unserer Tauferinnerung versprochen haben. Es ist in unserer Zeit eine wertvolle Ergänzung zum Pfarrer. Eine Bereicherung für die Gemeinde. Lektoren und Prädikanten sind ein lebendiges Zeugnis evangelischen Glaubens an das allgemeine Priestertum aller Gläubigen. Das unterscheidet uns vom katholischen Glauben. Dieser sieht einen solchen Dienst nicht vor. Ich bin der festen Überzeugung, dass uns genau das als kirchliche Gemeinschaft ausmacht. Das jeder, so wie es ihm liegt, unseren Glauben unterstützt und lebt.

Mein Wunsch ist es zu verkündigen. Ich werde immer wieder gefragt, wie es jetzt so ist, mit meiner Ausbildung. Die Antwort liegt für mich je-



den Tag aufs Neue klar auf der Hand. Ich habe meine Entscheidung nicht bereut. Es ist eine wunderbare Bereicherung meines Lebens.

Und ich bin mir sicher, es wird für mich ein erhebender Moment meines Lebens sein, diese Beauftragung eines Tages erhalten zu dürfen. Ich bin auf dem Weg zu unserem Herrn, zu unserer Gemeinde und auch zu mir selbst.

Und das wünsche ich mir auch für sie, dass sie sich in unserer Gemeinde behütet und getragen fühlen, auf dem steten Weg unseres gemeinsamen Glaubens und auf dem Weg zu sich selbst. Denn wir sind Kirche! Ich wünsche Ihnen eine gesegnete Zeit.

Ihre Alex Dziuron

## 70. Thronjubiläum Queen Elisabeth II. - Der ewige Hirte

„Gott sitzt im Regemente“ – so pflegte ein altehrwürdiger Geistlicher vor Jahren seine Predigten zu beenden. Auch wenn die Weltlage düster war und der Schmerz von Menschen groß, die Predigten dieses Geistlichen suchten einen zumindest tröstlichen Schluss. Da kam ihm die Paul-Gerhardt-Strophe gerade recht (EG 361,7): „Gott sitzt im Regemente und führet alles wohl“. War das aber Trost? Oder war es eine Art Selbstberuhigung?

Das wage ich nicht zu entscheiden. Ich höre aber aus den Worten des Propheten Hesekiel, wie Gott sich selbst bezeichnet, nämlich als den, der sich der Menschen annehmen will und sie behüten will. Gott erklärt sich zum eigentlichen Hirten der Welt; als der, der schützt und heilt und stärkt. Schöner als Gott selbst kann man nicht von Gott sprechen. Eine Hirtin ganz eigener Art feiert dieses Jahr ihr 70. Thronjubiläum: Queen Elisabeth II. des „Vereinigten Königreiches“, wie es offiziell heißt. Sie weidet die Völker ihres Reiches eher nicht mit harter Hand und auch nicht mit Beschlüssen, sondern als der Mensch, der sie im Geiste eint. Königin ist sie seit 1952; da war sie 26 Jahre alt. Sie steht nun seit 70 Jahren dem Königreich vor. Härte zeigt sie weniger nach außen als nach innen. Eine Abdankung aus Altersgründen, so heißt es, käme für

sie nicht infrage; das ließe ihre Auffassung vom Amt nicht zu. Die Krisen in ihrer Familie waren zahlreich und oft öffentlich. Mit einer ihr eigenen Grazie und Härte hat sie die Krisen getragen und auch überstanden. Wir sehen sie meist lächelnd – wissen aber nicht, was ihr Herz wirklich bewegt.

Was Gott, der ewige Hirte aller Hirten, in seinem Herzen bewegt, hören wir in den Worten des Propheten Hesekiel. Er ist erzürnt über die Hirten, „die sich selbst weiden“. Manchmal, wenn wir in unserer Zeit von Hirtinnen und Hirten hören oder lesen, erkennen wir, was es bedeutet, wenn Anführer aller Art nur in die eigene Tasche wirtschaften, nur die eigenen Schäfchen ins Trockene bringen. Das stößt nur ab.

Wir brauchen Hirtinnen und Hirten, an die wir uns anlehnen können in schwierigen Zeiten. Darum bitten wir Gott: Sende deinen Geist denen, die uns leiten.

Ihr Pfarrer Ralf Schmidt



## Hallo, ich bin die neue Jugendreferentin!



„Verändere Deine Gedanken und Du veränderst Deine Welt.“ Mit dieser Lebensphilosophie von

Norman Vincent Peale möchte ich mich gerne vorstellen. Ich bin Kathrin Walldorf, 30 Jahre alt, verheiratet und seit dem 1. Januar 2022 Jugendreferentin im ejw Wiesbaden. Meine Heimat ist das schöne Rheinhessen mit seinen Weinbergen. Um zu entspannen mache ich Yoga, gehe gerne in die Sauna und habe vor ein paar Jahren das Wandern für mich entdeckt.

Mein ehrenamtliches Engagement begann ganz klassisch nach meiner eigenen Konfi-Zeit. Ich besuchte in meiner Heimatgemeinde die Jugendgruppe und begleitete die Konfis. Nebenbei habe ich meine JULEICA im Stadtjugendpfarramt Mainz erworben. In dieser Zeit betreute ich meine ersten Freizeiten sowie Ferienspiele und habe erste wertvolle Erfahrungen gesammelt. Während meines Studiums der Sozialen Arbeit an der katholischen Hochschule in Mainz wurde mir klar, dass ich mein Ehrenamt zum Beruf machen möchte. So arbeitete ich anschließend drei Jahre als Gemeinde-

pädagogin in drei Frankfurter Stadtteilen und erwarb parallel meine gemeindepädagogische Zusatzqualifikation an der evangelischen Hochschule Darmstadt. Anschließend zog es mich ins Dekanat Kronberg, wo ich als Dekanatsjugendreferentin begann und zuletzt als Gemeindepädagogin in Okriftel und Koordinatorin des Begegnungszentrums in Hattersheim tätig war. Nun bin ich in Wiesbaden angekommen und freue mich ganz besonders darauf, das Jugendwerk kennenzulernen. Mit diesem hatte ich übrigens bisher keine Berührungspunkte und muss mich in die Strukturen erst einmal hineinfinden. Ganz besonders freue ich mich darauf, mit und für Ehrenamtliche die unterschiedlichsten Aktionen zu planen und gemeinsam durchzuführen. Am liebsten mache ich das auf Freizeiten und bei kreativen Angeboten. Dabei liegt mir die Juleica Ausbildung genauso am Herzen, wie die Begleitung junger Menschen auf ihrem Lebensweg. Für meinen Start wünsche ich mir, dass ich meine Arbeit hauptsächlich in direktem persönlichen Kontakt durchführen kann und möglichst wenig im online Format stattfinden muss.

Ihr erreicht mich unter [walldorf@ejw.de](mailto:walldorf@ejw.de) oder 0178 8118365

Kathrin Walldorf

# Wieso kann Jesus auf einer Wolke in den Himmel fahren?

Das mit der Wolke ist schon merkwürdig. Vorstellen kann ich es mir nicht, weil ja eigentlich niemand auf einer Wolke schweben kann. Aber bei Gott ist manches anders, als wir es uns vorstellen können. Das ist das Spannende an den biblischen Geschichten: Man muss genau hinhören und entdecken, was sie eigentlich sagen wollen.

Die Geschichte über die Himmelfahrt ist ja eine besondere Geschichte (Apostelgeschichte 2): Du weißt vielleicht, dass Jesus gekreuzigt wurde und gestorben ist. Nach drei Tagen, am Osterntag, ist er von Gott auferweckt worden. Gott zeigt uns Menschen mit der Auferstehung Jesu, dass mit dem Tod nicht alles vorbei ist. Denn mit dem Tod beginnt ein neues Leben bei Gott.

Damit die Menschen so etwas Schwieriges verstehen konnten, blieb Jesus noch einige Zeit auf der Erde. Immer mal wieder kam er zu seinen Freundinnen und Freunden. Er erzählte ihnen, dass es nach dem Tod ein Leben bei Gott gibt. Sie sollten allen Menschen davon erzählen. Vierzig Tage nach Ostern trafen sich Jesu Freundinnen und Freunde noch einmal mit ihm. Sie gingen zu einem Berg. Jesus sagte, dass er jetzt endgültig zu Gott geht und seine Freundinnen und Freunde ihn dann nicht



mehr sehen. Aber sie können ihn spüren, in ihren Herzen und in ihren Köpfen. Dafür versprach Jesus, den Heiligen Geist zu schicken.

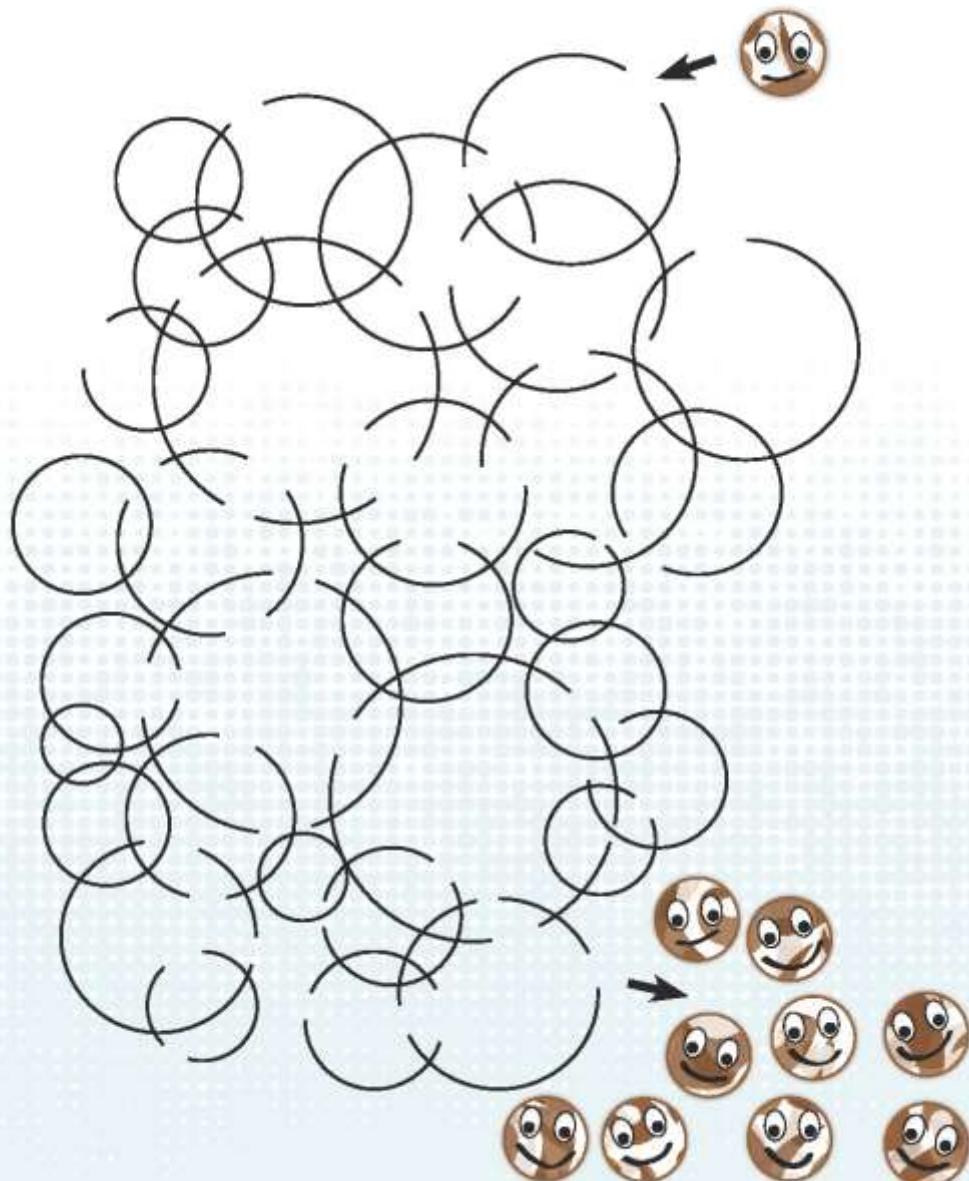
Nachdem Jesus das gesagt hatte - heißt es -, kam eine Wolke und nahm ihn mit in den Himmel. Jesus verschwand vor den Augen seiner Leute, aber sie wussten nicht, wie. (Daran denken wir am Himmelfahrtsfest.)

Die Wolke ist ein Bild dafür, dass im Glauben manches gar nicht so richtig zu durchschauen ist, irgendwie »nebulös« bleibt. Bei Gott ist manches anders, als wir es uns vorstellen. Manches müssen wir auch gar nicht verstehen, oder wir machen uns einfach unsere eigenen Gedanken dazu. Wie stellst du dir das mit der Wolke vor?

Euer Pfr. Ralf Schmidt

# Labyrinth

Die kleine Murmel möchte gerne zurück zu ihren Freunden gelangen. Das Labyrinth ist aber gar nicht so leicht zu durchqueren. Kannst du ihr dabei helfen, den Weg durchs Labyrinth zu finden?





## Kirchenmusik

### Glaubensklänge Glaubensgespräche in der Passionszeit



Antonius Nies ist ein äußerst vielversprechendes junges Talent der Wiesbadener Komponisten-Szene. Sein Stil ist ein Hör-Erlebnis, auch für „ungeübte Ohren“. Das Werk Klänge von Wundern und Seligkeit beruht auf einem Kompositionsauftrag zum Jahr der Orgel 2021 zu Evangeliumstexten.

An sechs Abenden in der Passionszeit wollen wir uns den vertonten Bibeltexten widmen im Hören, Lesen und Austauschen!



Jeder Abend ist in sich abgeschlossen. Wir freuen uns auf Sie!

Organist Antonius Nies, Pfr. Ralf Schmidt

Immer von 19.00 bis 20.30 Uhr

Ort: Kreuzkirche

#### **Die Auferweckung des Lazarus – Joh. 11,1-3.17-27.41-45**

Datum: Dienstag, 08. März

#### **Die kanaanäische Frau – Mt. 15,21-28**

Datum: Dienstag, 15. März

#### **Die Speisung der vielen – Mk. 8,1-9**

Datum: Dienstag, 22. März

#### **Die Heilung eines Gelähmten – Mk. 2,1-12**

Datum: Dienstag, 29. März

#### **Die Verklärung Jesu – Lk. 9,28-36**

Datum: Dienstag, 05. April

#### **Die Seligpreisungen – Mt. 5,1-10**

Datum: Dienstag, 12. April



## Neu - Posaunenchor – Bläserkreis – Neu



Mit einem Bläsergottesdienst am Sonntag, den 12. Juni um 10.00 Uhr startet unser neuer Posaunenchor unter der Leitung von Herrn Matthias Schädlich. Lassen Sie sich faszinieren von der Bläsermusik und testen Sie im Anschluss an den

Gottesdienst beim „Tag der offenen Tür“ das zu Ihnen passende Blasinstrument: Trompete, Posaune, Tuba, Saxophon etc.

Ob Sie schon Erfahrung haben oder Lust haben ein neues Instrument als „Jungbläser“ zu erlernen, das spielt keine Rolle. Jungbläser kann jede und jeder werden, das ist keine Frage des Alters.



Neue Klänge werden in unseren Räumen und Gottesdiensten erschallen. Wir freuen uns darauf. Es darf auch mal ein schräger-wackeliger Ton sein. Was alleine zählt ist das Lob Gottes. Nicht Blech reden – Blech blasen! Nur Mut!

Die Proben sind immer donnerstags von 17.00 bis 18.00 Uhr im Gemeindehaus. Erste Probe am Donnerstag, den 23. Juni.

Fragen und Anmeldung: Pfr. Ralf Schmidt 0611 45 049 812

## 75 Jahre

Bernd Becker	02.03.
Gisela Klinger	10.03.
Uta Debus	12.04.
Doris Henkel	26.04.
Renate Glasneck	15.05.
Heidemarie Sandel	15.05.

## 85 Jahre

Hildegard Gleim	19.03.
Barbara Lubotta	04.05.
Rosa Barbara Münch	13.05.
Renate Kinkel	22.05.
Günther Schmidt	28.05.

## 80 Jahre

Otto Prellberg	05.04.
Ingrid Enders	29.05.

## 90 Jahre und älter

Ursula Schlüter	04.03.
Helga Reinert	08.03.
Hansjürgen Schweers	12.03.
Hildegard Hufnagel	17.03.
Else Wolf	17.03.
Ingeborg Witte	19.03.
Alexander Kamenz	26.03.
Günter Hohlfeld	31.03.
Brigitte Müller	08.04.
Charlotte Hagen	18.04.

Helga Laube	26.04.
Rolf Dieter Groh	05.05.
Elfriede Nicolovius	05.05.
Anita Hoefer	13.05.
Anni Kranz	18.05.
Renate Heilhecker	19.05.
Hans-Heinz Will	23.05.
Gerold Schneider	23.05.
Kurt Hanisch	27.05.
Rudolf Reinert	30.05.

Wenn Sie in Zukunft unsere Gratulation im FORUM nicht wünschen,  
rufen Sie uns bitte rechtzeitig an.



## Bestattungen

Elisabeth Georgieff

Anna Ebert

Eberhard Schlüter

Karl Walter Fritz

Ernst Martens

Stephanie Schilling

Edith Kubach

Klaus-Dieter Habel

Odwin Kloss

## Impressum:

Herausgeber:

Kirchenvorstand der  
Ev. Kreuzkirchengemeinde

Redaktion:

Christiane Burghardt,  
Pfr. Ralf Schmidt  
Rolf Weber-Schmidt

Satz und Gestaltung:  
Christiane Burghardt

Titelbild R. Weber-Schmidt  
S. 2, 3, 13, 15, 16, 17, 20, 24  
R. Weber-Schmidt, S. 7, 27, 30  
C. Burghardt, S. 21 K. Walldorf,  
S. 19 N. Schwarz © Gemeinde-  
briefDruckerei.de, S. 32  
E. Massing, S. 23 Gemeinde-  
briefdruckerei

Erscheinungsweise:  
4 x im Jahr

Redaktionsschluss:  
22.04.2022

Auflage: 2200  
[www.Gemeindebriefdruckerei.de](http://www.Gemeindebriefdruckerei.de)

Fällt aus!  
Gemeindeflohmarkt  
So. 20.03.2022  
**Vormerken:  
Gemeindeflohmarkt  
Sonntag, 19.06.2022**

## Musikgruppen

Pop-Chor

Andreas Karthäuser, Tel. 54 19 78

Blockflötenensemble

Fr. 18.30 Uhr

Kreuzkirchenschola

Stephanie Pantring

Probentermine n. V.

Stephanie Pantring

[schola.kreuzkirche.wiesbaden@gmail.com](mailto:schola.kreuzkirche.wiesbaden@gmail.com)

Probentermine n. V.

## Kinder- und Jugendgruppen

Konfirmandengruppe

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Di. 15.30 - 17.00 Uhr oder Sa. 10.00 - 13.00 Uhr

Tel. 45 04 98 0

Kindergottesdienst

3 - 10 Jährige, dritter So. im Monat 11.00 Uhr

Melanie Heck, [melanieheck@posteo.de](mailto:melanieheck@posteo.de)

Mi. 10.00 - 11.30 Uhr

Krabbelgruppe

ab 9 Jahren Renate Munder Tel. 51 399

Individuelle Termin n.V.

Tel. 45 04 98 0

Nähen mit der Nähmaschine

## Ev. Jugendwerk

Jungschar

Mi. 19.30 - 21.00 Uhr

offener Jugendtreff

jede 2. Woche mittwochs, außer in den Ferien

Gregor Schwendler, [www.stamm7.de](http://www.stamm7.de)

Pfadfinder

Meute Totenkopftiger

ab 13 Jahren

Mo. 17.30 Uhr

Neue Meute

ab 9 Jahren

Mo. 16.00 Uhr

Meute optimistische Olifanten

ab 15 Jahren

Mi. 18.15 Uhr

## Seniorinnen- und Seniorengruppen

Mittendrin 60 plus

18.3., 08.4., 20.5., um 15.00 Uhr

Nur nach Anmeldung über das Büro

Tel. 45 04 980

Seniorinnengymnastik

Hella Edler, Tel. 46 42 67

Di. 10.30 - 11.30 Uhr

## Besuchsdienst - Kreis

nächstes Treffen 30.04.

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

um 15.00 Uhr im Gemeindezentrum

## Angedacht!- Predigtgesprächskreis

Pfr. Schmidt, Tel. 45 04 98 12

Jeden Mi. 18.30 - 19.15 Uhr im Gemeindezentrum

## Wir sind für Sie da

### Evangelische Kreuzkirchengemeinde

Walkmühlalanlagen 1, 65195 Wiesbaden

#### Gemeindebüro

Di, Mi, Do, 09.00 - 12.00, Fr. 09.00 - 12.00 und Mi. 16.00 - 18.00 Uhr  
 Kerstin Schaft, Sekretärin 0611 45 04 98 0  
 kerstin.schaft@ekhn.de Fax 45 04 98 10  
 Homepage: <https://kreuzkirchengemeinde-wiesbaden.ekhn.de>

Pfarrer Ralf Schmidt	mobil: 0152 29042860, Tel. 0611 45 04 98 12 ralf.schmidt@ekhn.de
Pfarrer Markus Nett	0611 5319423
Pfarrer Helmut Peters	0173 3401902
Ulrike Krameyer-Pappalardo, KV-Vorsitzende	0611 405901
Ulrike Scheldt, Küsterin	0176 63029077

#### Kindertagesheim

Kurt-Schumacher-Ring 24, 65195 Wiesbaden Tel. 40 08 19 / Fax 45 15 08  
 Susanne Püls, Leiterin [kita-kreuzkirche.wiesbaden@ekhn.de](mailto:kita-kreuzkirche.wiesbaden@ekhn.de)

#### Evangelisches Jugendwerk

Kathrin Walldorf [walldorf@ejw.de](mailto:walldorf@ejw.de), Tel. 0178 8118365

#### Hilfsdienste für Seniorinnen und Senioren

Kirchliche Telefonseelsorge, gebührenfreie Telefonnr.: 0 800 1 11 01 11

### Spendenkonten der Kreuzkirche

#### BIC-Code: NASSDE 55

Baukonto	IBAN: DE 64 51050015 0118 082 940
Freunde und Partner der Kreuzkirche	IBAN: DE 65 51050015 0118 011 821
Kollekten- und Forumskasse	IBAN: DE 64 51050015 0117 008 568

Spenden ermöglichen unserer Kirche, Außergewöhnliches zu leisten. Sie können so indirekt auf unsere Aktivitäten Einfluss nehmen. Wichtig ist bei der Spendenüberweisung, dass alle Angaben gut lesbar sind. Sie erhalten dann eine Bescheinigung für das Finanzamt.



<b>06. März</b>	10.00 Uhr	<b>Invokavit</b> Gottesdienst	Pfr. Peters
<b>13. März</b>	10.00 Uhr	<b>Reminiszere</b> Gottesdienst „Dimensionen der Vergebung“ mit Abendmahl	Pfr. Schmidt
<b>20. März</b>	11.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Okuli</b> Kindergottesdienst Abendgottesdienst „Nur noch kurz die Welt retten“ (Tim Bendzko) mit Popsoli	Team, Pfr. Schmidt Pfr. Schmidt
<b>27. März</b>	10.00 Uhr	<b>Laetare</b> Gottesdienst „Das Kreuz! Mitte des Gottesdienstes! Wie haben wir dich vermisst...“ mit Abendmahl	Pfr. Schmidt
<b>03. April</b>	10.00 Uhr	<b>Judika</b> Gottesdienst	Pfr. Peters
<b>10. April</b>	10.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Palmsonntag</b> Gottesdienst mit Abendmahl Passionskonzert mit Schola und Popchor S.Pandring, A.Karthäuser, A. Nies	Pfr. Schmidt
<b>14. April</b>	19.00 Uhr	<b>Gründonnerstag (Einsetzung des Abendmahls)</b> Gottesdienst mit Agapemahl „Begegnungen in der Nacht“	Pfr. Schmidt
<b>15. April</b>	10.00 Uhr	<b>Karfreitag (Jesu Kreuzigung und Tod)</b> Liturgischer Karfreitagsgottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Schmidt
<b>16. April</b>	23.00 Uhr	<b>Karsamstag</b> Feier der Osternacht mit Schola	Pfr. Schmidt
<b>17. April</b>	10.00 Uhr	<b>Ostersonntag</b> Osterfestgottesdienst mit Abendmahl, Streichern und Popsolisten	Pfr. Schmidt

# Gottesdienste März - Mai 2022

Nach den Gottesdiensten sind Sie zum Gespräch  
bei einer Tasse Kaffee oder Tee eingeladen

<b>18. April</b>	10.00 Uhr 11.15 Uhr	<b>Ostermontag</b> Ostergottesdienst Osterandacht im Wichernstift	Pfr. Schmidt Pfr. Peters
<b>24. April</b>	10.00 Uhr	<b>Quasimodogeniti</b> Gottesdienst mit Jubelkonfirmation mit Abendmahl und Schola	Pfr. Schmidt
<b>01. Mai</b>	10.00 Uhr	<b>Misericordias Domini</b> Gottesdienst „Tag der Arbeit“	Pfr. Peters
<b>08. Mai</b>	10.00 Uhr	<b>Jubilate</b> Gottesdienst mit Abendmahl	Pfr. Schmidt
<b>15. Mai</b>	11.00 Uhr 18.00 Uhr	<b>Kantate</b> Kindergottesdienst Gottesdienst „Musik liegt in der Luft - Singt dem Herrn“ mit Schola und Popchor	Pfr. Schmidt, Team Pfr. Schmidt
<b>22. Mai</b>	10.00 Uhr	<b>Rogate</b> Gottesdienst mit Abendmahl (Kirchvorplatz)	Pfr. Schmidt
<b>Do. 26. Mai</b>	17.00 Uhr	<b>Christi Himmelfahrt</b> Gottesdienst im Freien zum Himmelfahrtsfest	Pfr. Schmidt
<b>29. Mai</b>	10.00 Uhr	<b>Exaudi</b> Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden	Pfr. Schmidt, Team
<b>Sa. 04. Juni</b>	18.00 Uhr	<b>Gottesdienst am Vorabend der Konfirmation</b> Abendmahlsgottesdienst	
<b>05. Juni</b>	09.30 Uhr 11.00 Uhr	<b>Pfingstsonntag</b> Konfirmation I Konfirmation II	Pfr. Schmidt, Team Pfr. Schmidt, Team

## Seniorengottesdienste der Kreuzkirche

**Wichernstift (Walkmühlstr. 53) mittwochs um 10.30 Uhr: Pfr. Nett**  
**Blindenheim (Riederbergstr. 35-37) freitags um 10.30 Uhr: Pfr. Nett**

## Wichtig:

**Gesonderte Taufgottesdienste im Anschluss an die normalen Gottesdienste  
sind jederzeit möglich in dieser besonderen Zeit. Rufen Sie einfach an!**

**Unsere Gottesdienste feiern wir derzeit nach der 3G Regel (Geimpft,  
Genesen, Getestet). Allerdings sind wir an die staatlichen Verordnungen  
gebunden, so dass sie jederzeit Änderungen ergeben können.**

**Wir bitten um ihr Verständnis.**



© Foto by Erwin Massing

## **90 Jahre Kreuzkirchengemeinde Gemeindewerte in Kirchenfenstern festgehalten!**

Die Taufe Jesu. Glauben heißt für uns, das, was in der Taufe geschieht, als Geschenk anzunehmen und darauf im Leben zu vertrauen. Es heißt dann auch, nach Erkenntnis suchen oder im Bild des Wasserzeichens gesprochen: Sich in Situationen zu stellen und stellen zu lassen, in der das Wasserzeichen auch sichtbar werden kann. Das Papier mit dem Wasserzeichen vor einer dunklen Wand lässt nichts erkennen, dasselbe Papier vor einer Kerze offenbart sein Geheimnis. So ist uns die Taufe Befehl: Stellt euer Licht nicht unter einen Scheffel.